

22. Februar 2008, 04:00 Uhr

VON FLORIAN HANAUER

Verkehr und Umwelt sind Wahlschlager im Internet

Noch bis morgen bleibt Zeit für Fragen

Die Themen Verkehr und Stadtentwicklung scheinen den meisten Hamburgern im Wahlkampf unter den Nägeln zu brennen. Zu diesen Themen kommen jedenfalls die meisten Fragen auf der Internetplattform Kandidatenwatch.de - was genau im Gegensatz zu den jüngsten Umfragen steht, nach denen die Bildungspolitik das Spitzenthema im Wahlkampf ist.

Auf der Hamburger Internetplattform können Bürger den Kandidaten direkt Fragen stellen: Dort gibt es bereits 242 Anfragen zur Verkehrspolitik und zur Stadtentwicklung, 170 Fragen zur Umweltpolitik und 169 zur direkten Demokratie. Das berichtet Gregor Hackmack, Mitinitiator von Kandidatenwatch. Erst danach kommt die Bildungspolitik mit 160 Anfragen, der Bereich Sicherheit und Justiz mit 150 Fragen. Themen wie Arbeit und Soziales (103) und Wirtschaft (70 Fragen) scheinen die Bürger dagegen weniger zu bewegen - was auch im Gegensatz zu den aktuellen Wahlumfragen steht.

Bemerkenswert ist weiter, wie häufig die Parteien auf Fragen antworten: Hier führen die Kandidaten der GAL die Hitliste an. Von 289 Anfragen haben sie 267 beantwortet, was einer Quote von 92 Prozent entspricht. Auf Platz zwei folgen die FDP mit 85 Prozent, dann die CDU mit 81 Prozent, die Linke mit 78 Prozent und die SPD mit 74 Prozent.

Der Durchschnitt liegt bei einer Antwortquote von knapp 80 Prozent. Insgesamt haben 1598 Bürger Anfragen an Kandidatenwatch.de gestellt, seitdem die Plattform im Dezember 2007 online geschaltet wurde. Die Seite wurde von knapp 90 000 Bürgern besucht.

Hackmack wirbt dafür, dass Kandidatenwatch ein einfacher und schneller Weg sei, sich über die Kandidaten in seinem Wahlkreis zu informieren. Schließlich habe jeder Bürger mehr Einfluss bei der Wahl am Sonntag, denn es können insgesamt zwölf Stimmen für die Bürgerschaft und die Bezirksversammlung vergeben werden.

Nachdem sich jetzt, so Hackmack, viele Bürger mit den Musterstimmzetteln beschäftigt hätten und wüssten, wie sie Listenstimmen und Wahlkreisstimmen abgeben, fragten sie sich, wer eigentlich hinter den Kandidaten auf dem Stimmzettel steckt: "Da bietet Kandidatenwatch die richtigen Informationen." Bis zum Sonnabend haben die Wähler noch Zeit, den Kandidaten Fragen zu stellen. Weil aber viele Themen schon diskutiert wurden, was mit der Suchfunktion schnell geprüft werden kann, ist die Seite auch am Wahlsonntag selbst noch für die Entscheidung nützlich. Über das Angebot von WELT Online ist der Einstieg bei Kandidatenwatch zum Beispiel einfach: Jeder Wähler kann im Online-Formular seine Straße eingeben und bekommt dann alle Kandidaten für seinen Wahlkreis aufgelistet.

Unter den Spitzenkandidaten ist SPD-Herausforderer Michael Naumann übrigens besonders gefragt, er erhielt 105 Anfragen und auf 75 antwortete er. Bürgermeister Ole von Beust folgt mit 80 Fragen (53 Antworten). Im Netz ist außerdem das Interesse an Hinnerk Fock (FDP) groß mit 51 Fragen und an Christa Goetsch (GAL) mit 45 Fragen. Auf Platz fünf folgt Ex-Justizsenator Roger Kusch (Heimat Hamburg), der alle 40 Fragen beantwortet hat. Dora Heyenn (Linke) hat bisher 20 Fragen bekommen.